

2016-04-28

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater am 06.04.2016

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:05 Uhr
Sitzungsort: Raum 226, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Fraktion der AfD

Mrosek, Andreas

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Für den Betriebsausschuss des Anhaltischen Theaters stellte **Herr Dr. Reck, Beigeordneter für Wirtschaft und Kultur**, als Vorsitzender die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit neun anwesenden Mitgliedern fest.

- 2 **Beschlussfassung der Tagesordnung**

Zur zugestellten Tagesordnung gab es auf Anfrage von **Herrn Dr. Reck** keine weiteren Änderungen, Ergänzungen und Vorschläge seitens der Beratungsteilnehmer. Die vorliegende Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen.

- 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 26.11.2015**

Die Niederschrift der Betriebsausschusssitzung vom 26.11.2015 wurde den Mitgliedern des Ausschusses per Post am 04.02.2016 zugesandt. Seitens der Beratungsteilnehmer gab es zur Niederschrift keine Anmerkungen, Ergänzung bzw. Änderungswünsche.

Die Niederschrift wurde mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

4 Bekantgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

Herr Dr. Reck gab den Beschluss aus dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung vom 26.11.2015 bezüglich der Verleihung der Stadtplakette der Stadt Dessau-Roßlau an den langjährig am Anhaltischen Theater beschäftigten Schauspieler und Regisseur Karl Thiele bekannt. Die feierliche Übergabe erfolgte öffentlich vor dem Publikum im großen Haus des Theaters.

5 Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Anfragen vorgebracht.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1 Information zum Umlaufverfahren - Besetzung der Stelle des Generalmusikdirektors Vorlage: IV/008/2016/IV-ATD

Herr Dr. Reck verwies auf die im Umlaufverfahren zugestellte Informationsvorlage IV/008/2016/IV-ATD zur Besetzung der Stelle des Generalmusikdirektors durch Herrn Markus L. Frank ab 01. August 2016. Seitens der Mitglieder des Betriebsausschusses wurde dem durchgeführten Umlaufverfahren sowie auch der Entscheidung der Theaterleitung zur Besetzung der Position des Generalmusikdirektors mit Herrn Markus L. Frank ab 01.08.2016 einstimmig zugestimmt. Die entsprechenden Rückmeldungen der Ausschussmitglieder liegen als Dokumente vor. **Herr Dr. Reck** be-

grüßte die vorgenommene Personalentscheidung und wünscht Herrn Markus L. Frank viel Erfolg in seiner Arbeit am Theater.

Herr GI Weigand fügte hinzu, dass sich Herr Frank in der nächsten BA-Sitzung am 18. Mai 2016 persönlich vorstellen wird. Aus terminlichen Gründen war es Herrn Frank nicht möglich, zur heutigen Sitzung zu erscheinen.

Es gab keine weiteren Anfragen und Hinweise zur Informationsvorlage. Die Vorlage wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

6.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Frau Müller übermittelte ihre persönlichen Eindrücke sowie die ihres Bekanntenkreises zur überzeugenden Musical-Inszenierung „SUGAR – Manche mögend heiß“, die sich als Publikumsmagnet während dieser Spielzeit erwiesen hat.

Herr Glathe besuchte die Premiere der Operngala am 18.03.2016 und wurde vom Publikum auf das bestehende Premierenabonnement angesprochen. Er hinterfragte, ob nicht z.B. die Operngala oder das Weihnachtskonzert im Konzertabonnement untergebracht werden sowie das Weihnachtsmärchen nicht unbedingt mit im Premierenabonnement enthalten sein sollte?

Herr Glathe stellte die Frage, wie argumentiert werden sollte, wenn Besucher an ihn mit dem Anliegen herantreten, ihr Premierenabonnement kündigen und die Karten nur für ausgewählte Premieren kaufen zu wollen, was dann auch preisgünstiger für manchen Theaterbesucher wäre.

GI Weigand beantwortete die Frage. Weniger in das Theater zu gehen, kostet natürlich auch weniger Geld. Das bestehende Premierenabonnement wurde übernommen aus der Zeit, als es noch drei Schauspielaufführungen und fünf Operninszenierungen im Spielplan gab. Wenn diese Stückzahl nun nicht mehr im Premieren-Abo vorhanden ist, dann muss dieses Abo mit Stücken aufgefüllt oder das Abo reduziert und somit den Besuchern gekündigt werden. Eine Kündigung bzw. Änderung des Premierenabonnements ist sehr riskant. Die meisten Premierenabonnenten wissen darüber Bescheid, dass das Theater eine Operngala mit einbringt, da eine Operaustattung sehr kostenaufwendig ist. Im großen Haus ist es finanziell nicht möglich, 10 oder 11 szenische Produktionen zu spielen. Auf Anfrage von Besuchern würde die Möglichkeit bestehen, das Premierenabonnement individuell auch mit Stücken der Spielstätten im Alten Theater bzw. mit der Openair-Inszenierung „Mirandolina“ zu tauschen.

Herr Glathe hinterfragte weiter, warum es zum Kurt-Weill-Fest 2016 keine Premiere gegeben habe.

GI Weigand: Zum diesjährigen Kurt-Weill-Fest hatte das Theater eine Kooperation mit der Kurt Weill Fest GmbH Dessau vereinbart. Ohne diese Kooperation wäre die

Premiere „Der Diktator/ Der Zar lässt sich photographieren“ nicht auf die Bühne gekommen.

Die Karten für diese Aufführung wurden erstrangig durch die KWG an die Gäste des Weill-Festes verkauft, so dass über die normalen Anrechtsplätze nicht verfügt werden konnte. Die Premierenabonnenten wurden darüber rechtzeitig informiert und gesondert zur Aufführung eingeladen.

7 Beschlussfassungen

7.1 Entscheidung über Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen gemäß § 99 Abs. 6 KVG Vorlage: BV/055/2016/IV-ATD

Dr. Reck stellte die Beschlussvorlage vor und gab den Hinweis, dass der Betriebsausschuss des Anhaltischen Theaters die Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen nur befürworten kann und die Entscheidung letztendlich im Haupt- und Personalausschuss getroffen wird. Das korrigierte Deckblatt für die Beschlussvorlage wurde den Mitgliedern des Betriebsausschusses zur Sitzung ausgehändigt.

Zu den in der Beschlussvorlage aufgeführten Spendenangeboten gab es keine Anfragen, Bedenken und Einwände seitens der Sitzungsteilnehmer.

Dr. Reck stellte die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses haben die Beschlussvorlage einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 9 / 0 / 0

7.2 Anpassung der Eintrittskartenpreise des Anhaltischen Theaters Dessau ab Spielzeit 2016/2017 Vorlage: BV/062/2016/IV-ATD

Herr Meyer gab eine Einführung zur Anpassung der Eintrittspreiserhöhung ab der Spielzeit 2016/2017:

In den letzten 5 Jahren wurden in einem Zweijahresturnus die Eintrittspreise am Theater erhöht. Bei den letzten beiden Eintrittspreisanpassungen wurde eine Sitzplanumstellung innerhalb der Preiskategorien durchgeführt. Es wird eingeschätzt mit der jetzigen Preisanpassung eine Grenze im Vergleich zu den Theatern Magdeburg, Halle und Leipzig erreicht zu haben. Die Theaterleitung hat sich entschlossen, eine Preiserhöhung vorzuschlagen, die im Wesentlichen pro Ticket zwischen 1,00 € bis 2,00 € liegt und sich in den verschiedenen Kategorien dann auswirkt, auch in den Abonnements. Es lohnt sich in jedem Fall ein Abo mit den entsprechend gefächerten Ermäßigungen abzuschließen. Seitens des Theaters werden für den Fall der Verhinderung eines Theaterbesuchs kostenlose Umtauschscheine angeboten. An anderen Theatern kostet dieser Umtauschschein 3,-- €.

Herr Meyer informierte, dass bei der letzten Eintrittspreiserhöhung eine Mehreinnahme von 125,0 T€ prognostiziert wurde. Eine Mehreinnahme von 134,0 T€ konnte erreicht werden. Da die jetzige Preiserhöhung nicht so hoch angesetzt ist wie die vorhergehende, wird eingeschätzt, dass diese mit durchschnittlich 1,00 € höher ab der nächsten Spielzeit eine Mehreinnahme von ca. 60,0 T€ erbringen wird. Im Bereich der Mehreinnahmen muss das Theater Effekte erzielen, da im laufenden Theatervertrag bis 2018 Einnahmeprognoesen formuliert sind, die es gilt, zu erreichen.

Herr Meyer verwies auf das in der Begründung gemachte Zitat aus dem Gutachten Integrated Consulting Group (ICG) in ihrem Gutachten vom August 2013.

Herr Glathe hinterfragte, ob es von ihm ein subjektiver Eindruck ist, dass die Besucher die preisgünstigeren Sitzplätze wählen und damit die teuren Sitzplätze leer bleiben oder, dass die Besucher der hinteren Plätze die leergebliebenen vorderen Sitzplätze einnehmen.

Herr Meyer bestätigte, dass dies vorkommen kann. Es kommt dabei auch sehr auf die Vorstellung an. Es gibt sicher Besucher, die preisgünstigere Karten kaufen und sich dann in die Vorderreihen setzen. Dies sind aber Ausnahmen. Diese Effekte werden schon beobachtet, sind aber nicht so massiv, dass man sich Sorgen machen muss. Es gibt immer wieder Besucher, die sagen, ich will vorne sitzen und bezahle auch das entsprechende Ticket dafür.

Weiter führte **Herr Meyer** aus, dass es mit der neuen Preisanpassung auch eine neue Musical-Kategorie geben wird. Die Bildung der Musical-Kategorie ist keine Neuheit. Sie wird bereits in einigen Theatern praktiziert. Es ist vorgesehen, auf den Musiktheaterpreis 6,00 € aufzuschlagen, da das Musical-Publikum hier in der Region vorhanden ist und die entsprechenden Eintrittspreise für einen Musical-Besuch bezahlen wird, wie das z.B. wie bei „Casanova“ und „SUGAR“ bereits zu erkennen war.

Frau Stöbe bemerkte, dass die Märchenpreise in den ersten beiden Kategorien durchgängig um 2,- € angehoben werden. Da es sich um Familienvorstellungen handelt und Kinder in Begleitung der Eltern oder Großeltern das Märchen besuchen, entsteht die Frage, ob sich aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren das Weihnachtsmärchen somit gut verkaufen würde.

Herr Meyer berichtete, dass eine diesbezügliche Untersuchung ergeben hat, dass bei den Märchenvorstellungen, die als Familienvorstellungen am Wochenende angesetzt sind, zuerst die vorderen Plätze gebucht wurden.

Frau Stöbe befürchtet, dass der Kartenkauf zurückgeht, wenn man mit 4-5 Familienmitgliedern zur Märchenvorstellung geht und somit doch einen höheren Preis zahlen muss.

Herr Meyer entgegnete, dass bei den letzten Preisanpassungen die Erhöhung in den vorderen Preiskategorien viel massiver war und dass es an keiner Stelle eine Verkaufszurückhaltung gegeben hat. Beobachtet wurde, dass Besucher sich von der ersten in die zweite Kategorie gesetzt haben. Diese Möglichkeit hat man aber nach wie vor.

Frau Sanftenberg bemerkte zur Preiserhöhung bei den ermäßigten Preisen, dass selbst diese Erhöhung sich bei gering verdienenden Theaterbesuchern finanziell bemerkbar macht. Sie ist nicht gegen diese Preisanpassung, gibt aber ihre Bedenken für Geringverdienende an.

Frau Sanftenberg möchte wissen, ob über die Erhöhung für die Schülerpreise für Vorstellungen im Alten Theater mit den Lehrern gesprochen wurde. Wurde diese Erhöhung von den Lehrern angenommen?

Herr Meyer bestätigte, dass bei dieser Erhöhung entgegen der letzten beiden Male auch die Ermäßigungen und die Schülerpreise angepasst werden. Der ermäßigte Preis betrifft die Senioren- und Gruppenermäßigung, die eine Ermäßigung von etwa 20% ausweist. Der Schülerpreis weist eine Ermäßigung von 40-50% aus. Für den Besuch von Schulen im Puppentheater wurden die Preise für die Normalvorstellungen dieses Mal bewusst angehoben. Für die Schulen gibt es speziell das Schulabonnement, wo sich Schülergruppen verpflichten, mindestens dreimal im Jahr Vorstellungen des Theaters zu besuchen. Diese Schülergruppen erhalten dann Abopreise, die unter dem Normalpreis liegen. Bei den Schülerabos bleiben die Preise gleich. Hier wurde nur die Anzahl der zu besuchenden Vorstellungen erhöht. Damit der Anreiz für ein Schüler-Abo geschaffen ist, wurden die normalen Schülerpreise etwas angehoben. Es wird somit eine Ersparnis durch den Abschluss eines Schülerabos gegenüber dem Einzelkauf ersichtlich.

Frau Müller fragte nach der Anzahl der Märchenaufführungen in der nächsten Spielzeit.

Lt. **Herrn Meyer** werden das 24-25 Aufführungen sein, davon 4 oder 5 Familienvorstellungen an Wochenenden. Aufgeführt wird das Märchen bis in den Monat Januar 2017 hinein. Eine darüber hinausgehende Aufführungszeit hält die Theaterleitung für nicht sinnvoll, da sich die Besucherzahlen dann doch stark reduzieren.

Herr Kühne bestätigte die von Herrn Meyer dargestellte Einführung. Er schätzte ein, dass das Theater mit dieser Preisanpassung an der Obergrenze für die Besucher der Region angekommen ist, wenn auch einige Besucher aus Berlin und aus Großstädten der alten Bundesländer unsere Preise als Schnäppchenpreise ansehen.

Weiterhin sprach **Herr Kühne** das vom Theater kurz vor Ostern angebotene „Oster Spezial“ an und möchte wissen, welche Resonanz damit erzielt wurde.

Herr Meyer antwortete, dass im Rahmen der Sonderaktion für die vier Ostervorstellungen über 300 Tickets verkauft wurden. Diese Sonderaktion wurde kurz vor Ostern über die Öffentlichkeit durch Aushang im Rathaus-Center publiziert. Damit wurden die Menschen erreicht, die generell bis zuletzt auf Schnäppchenpreise warten.

Herr Puttkammer konnte erfreulicherweise das Sonderangebot nutzen, als er am Gründonnerstag Karten für die Vorstellung „Sugar“ an der Theaterkasse im Rathaus-Center kaufte. Die Vorstellung war bis auf wenige Plätze gut verkauft.

Weiter führte **Herr Puttkammer** aus, dass nach seiner Meinung eine Preiserhöhung auch von den Bürgern mitgetragen werden sollte. Die Stadt gibt jährlich einen deutlichen Mehrbetrag für den Erhalt des Theaters aus, um den Spielbetrieb und die Existenz des Theaters zu erhalten. Insofern sollte es auch möglich sein, dass die Besucher einen Beitrag dazu leisten. Dies sollte kein Problem darstellen.

Eintrittspreis und Qualität der Inszenierung müssen stimmen. Niemand würde von Halle oder anderen Großstädten nach Dessau kommen, wenn er von der Qualität des Theaters nicht überzeugt wäre und Qualität liefert das Haus ohne Frage. Gegenüber anderen Häusern braucht sich das Dessauer Theater nicht zu verstecken und dies muss entsprechend kommuniziert werden. Wenn künftighin jungen Künstlern hier am Haus Chancen gegeben werden, sich zu entwickeln, dann sieht er auch hier das Potential dieses Hauses in der theatralen Provinz.

Es gab keine weiteren Anfragen zur Beschlussvorlage.

Herr Dr. Reck stellte die Beschlussvorlage zur Anpassung der Eintrittskartenpreise des Anhaltischen Theaters ab Spielzeit 2016/2017 zur Abstimmung.

Die Beschlussvorlage wurde von den Mitgliedern des Betriebsausschusses einstimmig beschlossen.

Herr Dr. Reck schloss den öffentlichen Teil der Sitzung um 17:05 Uhr.

Abstimmungsergebnis: 9 / 0 / 0

9 Schließung der Sitzung

Herr Dr. Reck beendete den nichtöffentlichen Teil und schloss die Sitzung des Betriebsausschusses um 18:05 Uhr.

Dessau-Roßlau, 20.05.16

Dr. Robert Reck
Vorsitzender Betriebsausschuss Anhaltisches Theater

Schriftführer